



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

06.5004.03

JSD/P065004
Basel, 19. Mai 2010

Regierungsratsbeschluss
vom 18. Mai 2010

Anzug Lorenz Nägelin betreffend Planung einer gemeinsamen Alarmzentrale (Sanität + Feuerwehr) mit dem Kanton Basel-Landschaft

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom Montag, 06. Februar 2006, den nachstehenden Anzug dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

„Das Projekt REOPEZ (Reorganisation Einsatzzentralen) wurde im Kanton Basel-Stadt lanciert, welches zum Ziel hat, eine gemeinsame Zentrale von Sanität, Feuerwehr und Polizei zu betreiben. Frühestens ab dem Jahr 2009 könnte diese in Betrieb gehen.

Bereits vor vielen Jahren wurde dasselbe Projekt gestartet und wieder fallen gelassen. Einer der Gründe war, dass bei einer Störung oder sogar Totalausfall der gemeinsamen Zentrale, sämtliche Rettungsmittel des Kantons nicht mehr koordiniert werden könnten. Somit entschied man sich, dass jede der drei Blaulichtorganisationen eine eigene Zentrale betreiben soll. Bei einer Störung wäre es möglich, dass eine andere Zentrale gewisse Funktionen übernehmen könnte.

Im Kanton Basel-Landschaft werden die Rettungsmittel ebenfalls von verschiedenen Orten aus koordiniert. Leider werden dort zeitweise Notrufe von Nichtfachpersonal entgegengenommen. Dies bedeutet, ein Polizist nimmt Notrufe der Feuerwehr entgegen oder sanitätsdienstliche Notrufe werden nicht 24h lang von medizinisch ausgebildetem Personal entgegen genommen. Dies hat zur Folge, dass der Hilfesuchende über Massnahmen, welche bis zum Eintreffen der Hilfskräfte getätigt werden sollten, nicht instruiert werden kann. Wertvolle ungenutzte Zeit verstreicht, so dass gerade im medizinischen Bereich, Patienten einen grösseren Schaden erleiden können.

In den letzten Jahren kam ein weiteres Problem dazu: Sozusagen jeder Bürger trägt ein eigenes Mobiltelefon auf sich. Je nach Standort des Hilfesuchenden, geht der Notruf auf die falsche Zentrale. Der Grund ist, dass die Relaisstationen der Telefongesellschaften nicht mit den Kantonsgrenzen, resp. den Einsatzgebieten übereinstimmen. Dies bedeutet, dass Notrufe im Kanton Basel-Stadt nicht immer beim zuständigen Rettungsdienst eintreffen, sondern möglicherweise auf der Notfallzentrale des Nachbarkantons. Umgekehrt landen Hilfesuchende Personen aus dem Kanton BL auf der Zentrale von BS. Da die Bevölkerung zunehmend auch vom eigenen Heim aus mit dem Mobiltelefon telefoniert, nimmt diese Problematik weiter zu. Jedes Mal muss der Hilfesuchende seinen Namen und die vollständige Adresse angeben und erfährt dann, dass er auf der falschen Notrufzentrale ist und warten soll, bis man ihn weiterverbindet. Erneut muss der bereits nervöse Anrufende alles erzählen. Auch bei einem grösseren Ereignis, wo Hilfskräfte aus

verschiedenen Kantonen benötigt werden, wäre es sinnvoll, diese aus einer gemeinsamen kantonsübergreifenden Zentrale zu koordinieren.

Feuerwehr, Sanität und Polizei sind völlig verschiedene Betriebe, haben andere Philosophien und Prioritäten. Die Synergien sind bei weitem nicht so gross, wie wenn die einzelnen fachspezifischen Betriebe beider Kantone unter einem Dach wären.

Da betreffend Einsatzdoktrin, Führungsstruktur und Kantönligeist, eine gemeinsame Polizeieinsatzzentrale eher schwierig sein wird unter einen Hut zu kriegen, bietet sich eine kantonsübergreifende Alarmzentrale des Sanitätsdienstes und der Feuerwehr geradezu an und würde für die Bevölkerung und beide Kantone erhebliche Vorteile und Verbesserungen bringen.

Abschliessend ist zu erwähnen, dass eine weitere medizinische Zentrale existiert, welche von der Medizinischen Gesellschaft über 24h betrieben wird. Diese nimmt jährlich 60'000 Anrufe entgegen und hilft so bei medizinischen Fragen weiter und entlastet die Notrufnr. 144. Sie arbeitet bereits kantonsübergreifend (Telefonanrufe 2003: BS: 26'393 / BL: 26'222) und wird durch verschiedene Gruppierungen von BL + BS finanziell unterstützt und erhält Subventionen. Eine Integration in eine regionale Sanitätsnotrufzentrale wäre prüfenswert.

Ein ähnlich lautender Vorstoss wird im Landrat eingereicht.

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat im Interesse der Sicherheit beider Basel zu prüfen und zu berichten,

- ob es nicht mehr Sinn machen würde, im Bereich Einsatzzentralen, regional zu denken und die fachspezifischen Zentralen zusammenzulegen, anstatt drei unterschiedlich gelagerte Blaulicht-organisationen im Minikanton Basel-Stadt zu vereinigen. Gäbe es mehr Synergien und Vorteile bei einer fachspezifischen Zusammenlegung?
- ob es im Falle eines Grossereignisses nicht besser und sinnvoller wäre die Rettungsmittel von einer regional agierenden Zentrale aus anzubieten, zu koordinieren und zu disponieren, anstatt von der lokalen Blaulichtorganisation.
- ob und wie eine gemeinsame Alarmzentrale betreffend Sanität und Feuerwehr mit dem Kanton Basel-Landschaft betrieben werden könnte.
- ob ein gemeinsamer Standort der Sanitätsnotrufzentrale 144 und der Zentrale der Medizinischen Gesellschaft Sinn machen würde.
- ob es auch bei der Polizei Sinn machen würde, eine Zentrale kantonsübergreifend zu führen. Falls nein, ob wenigstens die zwei Zentralen, welche die Polizei Basel-Stadt betreibt (Spiegelhof + Schwarzwaldallee), schnellstmöglich unter ein Dach geführt werden könnten.
- wie er gedenkt die Problematik der Mobiltelefonanrufe, welche auf die falsche Zentrale gelangen, zu lösen.

Lorenz Nägelin, Felix Eymann, Rolf Stürm, Christine Locher-Hoch, Christine Heuss, Stephan Ebner, Stephan Maurer, Hans Rudolf Lüthi, Helmut Hersberger, Tommy Frey, Bernhard Madörin, Michel Remo Lussana, Roland Engeler, Andreas Ungricht, Joël Thüring, Sebastian Frehner, Maria Berger-Coenen, Anita Lachenmeier-Thüring, Heidi Mück, Richard Widmer, Hans Egli, Theo Seckinger, Angelika Zanolari, Dieter Stohrer, Oskar Herzig, Kurt Bachmann, Daniel Stolz, Michael Martig, Bruno Suter, Paul Roniger, Désirée Braun, Patrick Hafner, Christophe Haller, Doris Gysin, Edith Buxtorf-Hosch, Toni Casagrande, Markus G. Ritter, Marcel Rünzi, Pius Marrer, Jan Geopfert, Giovanni Nanni, Roland Vöggtli"

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

In seinem Zwischenbericht vom 19. März 2008 führte der Regierungsrat unter anderem aus, er sei an einer erweiterten Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Landschaft interessiert. Mit einer gemeinsamen Einsatzzentrale könne die Effizienz und die Qualität der Dienstleistungen gesteigert werden. Bedauerlicherweise habe der Kanton Basel-Landschaft im Juni 2007 aber entschieden, bei den Einsatz- und Alarmzentralen eigene Wege zu gehen. Weiter hielt der Regierungsrat fest, er prüfe im Rahmen des Projekts REOPEZ (Reorganisation Einsatzzentralen) die Zusammenlegung der Einsatz- und Alarmzentralen der drei Blaulichtorganisationen in Basel-Stadt. Ferner wies er darauf hin, eine Zusammenlegung der Sanitätsnotrufzentrale mit der Zentrale der Medizinischen Gesellschaft (heute: Medizinische Notrufzentrale) komme nicht in Betracht, insbesondere weil letztere - im Gegensatz zur Sanität - kostenpflichtige medizinische Beratung erbringe. Schliesslich führte er aus, es sei insbesondere wegen technischer Gegebenheiten nicht möglich, mit Mobiltelefonen getätigte Notrufe in jedem Fall direkt auf die örtlich zuständige Sanitätsnotrufzentrale zu lenken.

Die Situation hat sich seit dem Zwischenbericht im März 2008 nicht verändert. Aus dem Kanton Basel-Landschaft sind keinerlei Anzeichen für eine Meinungsänderung erkennbar. Eine gemeinsame Einsatz- und/oder Alarmzentrale von Sanität und Feuerwehr lässt sich deshalb in absehbarer Zukunft nicht realisieren.


Gleichwohl sind in der Zusammenarbeit der beiden Kantone Fortschritte zu verzeichnen: Im Fall eines kantonsübergreifenden Ereignisses arbeitet neu eine der Einsatzzentralen der beiden Kantone als Kopfstelle und koordiniert den Einsatz der gemeinsamen Rettungskräfte regional. Damit lässt sich der gesamte Mittelansatz und -einsatz besser beurteilen und effizienter gestalten. Im Weiteren wird derzeit geprüft, in welcher Form die Koordination von einer Bundesstelle übernommen werden soll, wenn weitere Kantone von einem Ereignis betroffen sind.

Schliesslich ist darauf hinzuweisen, dass das Justiz- und Sicherheitsdepartement bestrebt ist, die Effizienz der heutigen Einsatzzentralen von Polizei, Berufsfeuerwehr und Sanität durch technische Vereinheitlichung und, wo sinnvoll, durch eine organisatorische und/oder räumliche Zusammenlegung zu steigern.

Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wird Ihnen, den Anzug Lorenz Nägelin betreffend Planung einer gemeinsamen Alarmzentrale (Sanität + Feuerwehr) mit dem Kanton Basel-Landschaft abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin